

Leistungs- und Strukturstatistik 2021

ISABELLA BACHLEITNER
CHRISTIAN PSICK
SABINE ZACH

Analyse der Ergebnisse und Hintergrundinformationen

Der Beitrag präsentiert Hintergrundinformationen für die Interpretation der Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2021. Die umfangreichen konzeptionellen Änderungen und Anpassungen verursachen Zeitreihenbrüche und eine bedingte Vergleichbarkeit mit den Vorperiodenergebnissen. Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr sind neben den konzeptionellen Anpassungen auch auf wirtschaftliche Entwicklungen zurückzuführen – im Artikel wird versucht, die konzeptionellen Änderungen herauszuarbeiten, um diese von ökonomischen Entwicklungen unterscheiden zu können. Hintergrundinformation über die Zusammensetzung des Datenkörpers sowie zum Datenkompilierungsprozess werden ebenfalls gegeben.

Vorbemerkungen

Die Leistungs- und Strukturstatistik (LSE) wurde für das Berichtsjahr 2021 nach einem neuen Konzept erstellt – die konzeptionellen Änderungen¹ sowie die Ergebnisse² wurden bereits ausführlich in den Statistischen Nachrichten beschrieben. Dieser Artikel liefert **Hintergrundinformationen** zu den konzeptionellen Änderungen und deren Auswirkungen für die Interpretation der Ergebnisse im Vorjahresvergleich.

Die wesentlichsten Änderungen waren:

- Saldenliste als neue, automatisierte Meldeschiene für Kapitalgesellschaften in ausgewählten Buchhaltungssoftwareprogrammen
- Erweiterung des Erfassungsbereichs um die Abschnitte P–R, die Abteilung S 96 und die Gruppen K 64.2 und K 64.3 der ÖNACE \$3008
- Angleichung der Grundgesamtheit an die unternehmensdemografischen Statistiken (Einbeziehung von Unternehmen mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen)
- Aufwertung der Arbeitsstätten als Ersatz für die Betriebsebene
- Anpassung und Vereinheitlichung des Merkmalskatalogs

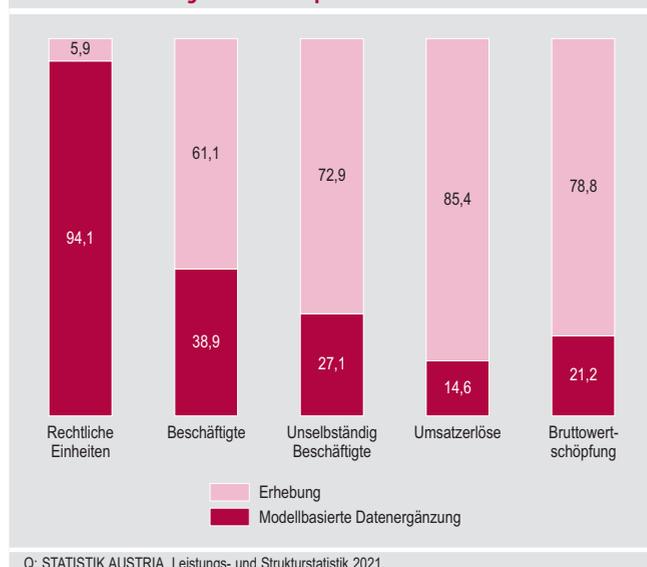
Datenkompilierung und Konsistenz mit den unternehmensdemografischen Statistiken

Datenquellen für die Leistungs- und Strukturstatistik

Der **Datenkörper der Leistungs- und Strukturstatistik** setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen. Es wird zwischen primärstatistisch erfassten Daten und mittels modellbasierter Datenergänzung berechneten Daten unterschieden. Die primär gemeldeten Daten werden durch Daten der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich und Detaildaten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger ergänzt. Im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung wird zwischen Eckdaten und Detaildaten differenziert, wobei

insbesondere für die **Erstellung der Eckdaten** unterschiedliche **Register- und Verwaltungsdaten** verwendet werden. *Grafik 1* unterteilt den Datenkörper der LSE in primär erhobene rechtliche Einheiten und mittels modellbasierter Datenergänzung erstellten Einheiten.³

Rechtliche Einheiten 2021 – Deckungsgrad der Erhebung in Prozent für ausgewählte Hauptmerkmale Grafik 1



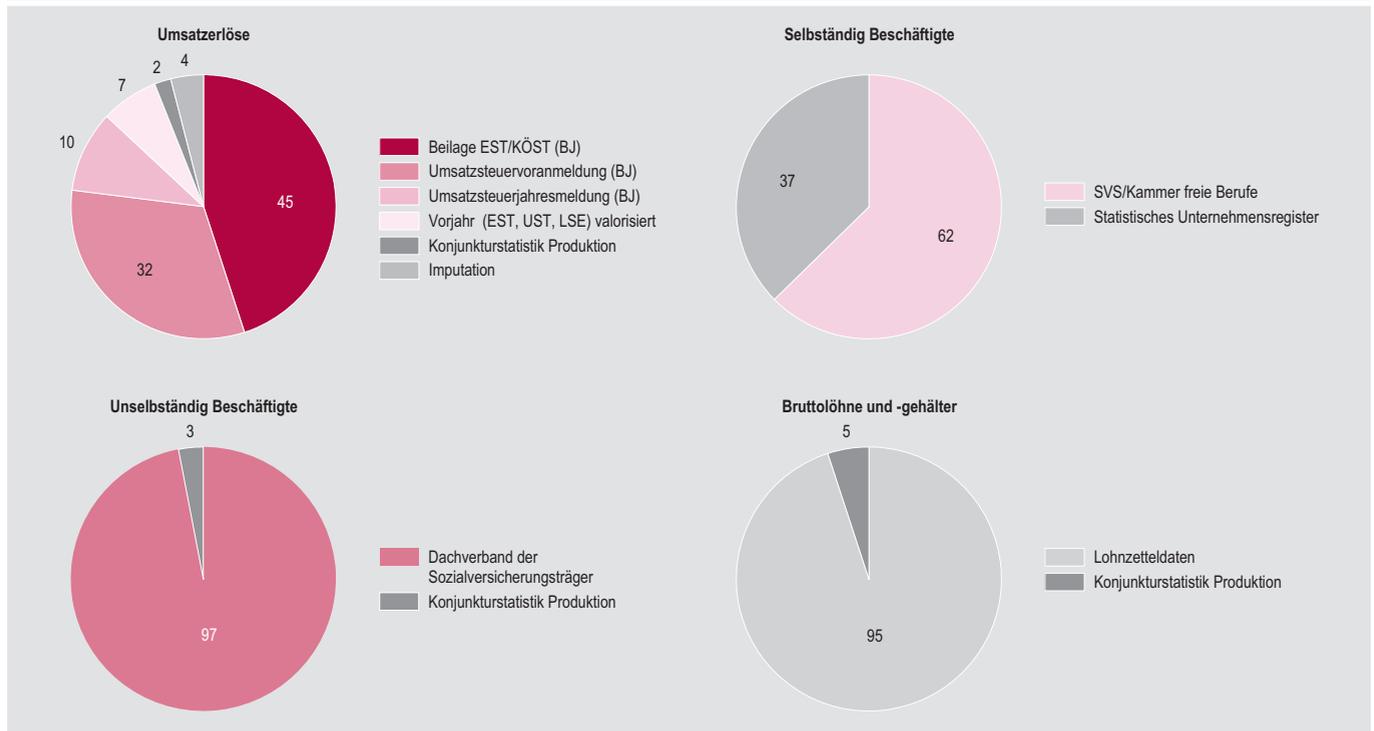
Im Berichtsjahr 2021 wurden bei 5,9 % der rechtlichen Einheiten primärstatistische Daten erhoben – diese 5,9 % decken aber 85,4 % der Umsatzerlöse und 61,1 % der Beschäftigten insgesamt, jedoch 72,9 % der unselbständig Beschäftigten ab. Für die Beurteilung der Genauigkeit der Gesamtergebnisse sind zusätzlich zum Deckungsgrad durch die Primärerhebung auch die aus dem statistischen Unternehmensregister (URS) zur Verfügung gestellte Basismasse für die **modellbasierte Datenergänzung** und die verwendeten Statistik- und Verwaltungsdaten für die Berechnung

1) Siehe Heft 05/2023: *Bachleitner et al. (2023)*: „Leistungs- und Strukturstatistik 2021, Konzeptionelle Änderungen“.
2) Siehe Heft 08/2023: *Kupka et al. (2023)*: „Leistungs- und Strukturstatistik 2021“.

3) Die Primärerhebung und die modellbasierte Datenergänzung erfolgen auf Ebene der rechtlichen Einheiten und nicht auf Ebene des „statistischen“ Unternehmens.

Modellbasierte Datenergänzung 2021: Datenquellen für die Erstellung der Eckdaten – Anteile an der Sekundärmasse in Prozent

Grafik 2



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2021.
 BJ = Berichtsjahr; Imputation = Imputation auf Basis der Beschäftigten; EST = Einkommensteuererklärung; KÖST = Körperschaftsteuererklärung.

der Eckdaten wichtig. *Grafik 2* zeigt daher die Anteile der verwendeten Statistik- und Verwaltungsdaten für die Umsatzerlöse, die Beschäftigten und die Bruttolöhne und -gehälter (eingeschränkt auf den modellbasierten Teil).

Wesentlich ist, dass die Fremddaten für den jeweiligen Beobachtungszeitraum in der erforderlichen Qualität zur Verfügung stehen und es keine definitorischen Unterschiede gibt. Sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Bruttolöhnen und -gehältern gibt es keine definitorischen Unterschiede. Wie die Grafik zeigt, können diese Daten entweder aus Verwaltungsquellen, aus der Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich oder dem URS übernommen werden. Bei den Umsatzerlösen gibt es bei den Umsatzsteuerdaten insbesondere bei größeren Einheiten definitorische Unterschiede oder aufgrund der Gruppenbesteuerung gar keine Meldungen. Wie die Grafik zeigt, wird allerdings fast die Hälfte der Umsatzerlöse (45,5 %) aus den Beilagen zur Einkommen- oder Körperschaftsteuererklärung (Beilagen zur EST/KÖST)⁴ ohne definitorische Unterschiede und ein weiteres Drittel (31,7 %) aus den Umsatzsteuervoranmeldungen übernommen. Für einen Grosteil der Umsatzerlöse (87,6 %) können Daten für das Berichtsjahr herangezogen werden. Lediglich 12,4 % der Umsatzerlöse für den modellbasierten Teil müssen auf Basis der Beschäftigten branchenspezifisch imputiert oder auf Basis der Vorjahresdaten branchenspezifisch fortgeschrieben werden.

4) Aus diesen Datenquellen können zusätzlich auch Informationen für die Berechnung der Vorleistungen und des Lagers übernommen werden.

Für die **Primärmasse und die Eckdaten der Sekundärmasse** stehen Register-, Statistik- und Verwaltungsdaten (Fremddaten) zur Verfügung, wodurch diese Merkmale mit Ausnahme des imputierten oder valorisierten Teils als **voll erhobene Merkmale** mit sehr guter Qualität und Genauigkeit betrachtet werden können. Für die Hauptmerkmalskategorie „Investitionen“ können gegenwärtig nur teilweise bzw. keine Fremddaten⁵ genutzt werden. Der Abdeckungsgrad durch die Primärdaten ist somit ein wichtiger zusätzlicher Indikator für die Qualität der Detaildaten, die nicht aus Fremddaten zur Verfügung stehen. *Tabelle 1* zeigt die Abdeckung durch die primär erhobenen Einheiten auf Basis der rechtlichen Einheiten für ausgewählte Merkmale nach Wirtschaftsbereichen, Beschäftigtengrößenklassen und Bundesländern.

Dieser **Deckungsgrad** ist nach Wirtschaftsbereichen unterschiedlich hoch. Gemessen an den Umsatzerlösen ist der Abdeckungsgrad im Produzierenden Bereich traditionell hoch, insbesondere in der Herstellung von Waren (94,1 %) und in der Energieversorgung (98,9 %). Traditionell niedrig ist die Abdeckung in den Dienstleistungsbereichen – so werden im Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) nur 38,2 %, im Abschnitt S (Sonstige Dienstleistungen; ohne S 94) nur 38,3 % und in der Beherbergung und Gastronomie nur

5) Jahresabschlussdaten können derzeit aufgrund der größenabhängigen Offenlegungspflichten nur sehr eingeschränkt und vor allem für die Plausibilisierung der Primärdaten verwendet werden. Im Rahmen der modellbasierten Datenergänzung sind nur sehr eingeschränkt Jahresabschlüsse verfügbar.

Rechtliche Einheiten – Abdeckung der Primärmasse der Leistungs- und Strukturstatistik 2021 für ausgewählte Merkmale

Tabelle 1

Abschnitt der ÖNACE 2008, Beschäftigtengrößenklasse, Bundesland	Rechtliche Einheiten	davon		Anteil Primärmasse in %			
		primär	sekundär	Rechtliche Einheiten	Beschäftigte	Umsatzerlöse*	Bruttowertschöpfung
Ingesamt (B–N, P–S, ohne S 94)	618 584	36 624	581 960	5,9	61,1	85,4	78,8
Abschnitt der ÖNACE 2008							
B Bergbau	368	143	225	38,9	88,8	96,3	97,8
C Herstellung von Waren	31 523	4 608	26 915	14,6	85,1	94,1	93,0
D Energieversorgung	4 116	352	3 764	8,6	81,6	98,9	95,6
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2 906	485	2 421	16,7	85,1	92,5	90,4
F Bau	42 065	4 246	37 819	10,1	57,6	73,2	70,1
G Handel	97 009	8 783	88 226	9,1	66,9	86,1	80,6
H Verkehr	16 344	1 798	14 546	11,0	74,3	89,3	88,1
I Beherbergung und Gastronomie	48 075	1 892	46 183	3,9	33,1	42,1	39,6
J Information und Kommunikation	30 398	1 812	28 586	6,0	63,9	85,3	83,9
K Finanz- und Versicherungsleistungen	14 329	901	13 428	6,3	81,6	94,0	88,2
L Grundstücks- und Wohnungswesen	30 855	2 772	28 083	9,0	40,1	69,5	68,2
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	98 910	4 183	94 727	4,2	41,6	66,2	62,1
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	26 015	2 002	24 013	7,7	73,4	82,5	84,5
P Erziehung und Unterricht	22 508	329	22 179	1,5	30,5	53,3	57,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	80 298	1 548	78 750	1,9	29,6	38,2	36,7
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	29 837	489	29 348	1,6	28,9	67,1	67,0
S Sonst. Dienstleistungen (ohne S 94)	43 028	281	42 747	0,7	17,7	38,3	39,2
Beschäftigtengrößenklasse							
0 bis 1	370 451	2 960	367 491	0,8	0,4	54,2	38,7
2 bis 9	199 517	6 008	193 509	3,0	4,6	35,3	20,3
10 bis 19	26 623	7 895	18 728	29,7	31,8	61,3	51,8
20 bis 49	14 264	12 445	1 819	87,2	88,9	95,3	92,8
50 bis 249	6 369	5 991	378	94,1	94,3	98,1	96,5
250 und mehr	1 360	1 325	35	97,4	98,0	99,3	98,8
Bundesland							
Burgenland	18 175	967	17 208	5,3	46,4	72,7	65,8
Kärnten	37 304	1 867	35 437	5,0	52,2	78,8	71,5
Niederösterreich	106 718	5 684	101 034	5,3	59,3	84,3	77,3
Oberösterreich	91 107	6 323	84 784	6,9	68,0	87,3	82,2
Salzburg	45 737	2 855	42 882	6,2	63,7	87,2	78,9
Steiermark	81 376	4 740	76 636	5,8	58,6	82,9	75,9
Tirol	59 318	3 228	56 090	5,4	53,1	77,2	70,8
Vorarlberg	27 166	1 792	25 374	6,6	60,2	82,8	79,7
Wien	151 683	9 168	142 515	6,0	63,8	88,4	82,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer.

42,1 % der Umsatzerlöse durch Primärmeldungen abgedeckt. Bei der Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen ist eine zunehmende Abdeckung mit steigender Beschäftigung zu beobachten, da entsprechend den gesetzlichen Meldeschwellen alle Einheiten mit 20 und mehr Beschäftigten erhoben werden. Bei den fehlenden Einheiten in diesen Größenklassen handelt es sich vorwiegend um Meldeausfälle.⁶ Nach Bundesländern ist die Abdeckung durch die Primärmasse etwa gleich verteilt.

Datenerstellungsprozess

Der **Datenerstellungsprozess** für die Leistungs- und Strukturstatistik ist mehrstufig. Grundsätzlich wird zwischen Vorbereitung der Erhebung, Datengewinnung, Aufarbeitung der Daten, Analyse der Daten und Datenverbreitung unterschieden. Das folgende Ablaufdiagramm stellt die wichtigsten Schritte des Prozesses auf der Zeitachse dar (*Grafik 3*).

6) Einheiten, die bis zum Abschluss der Feldphase der Erhebung keine Meldung abgegeben haben.

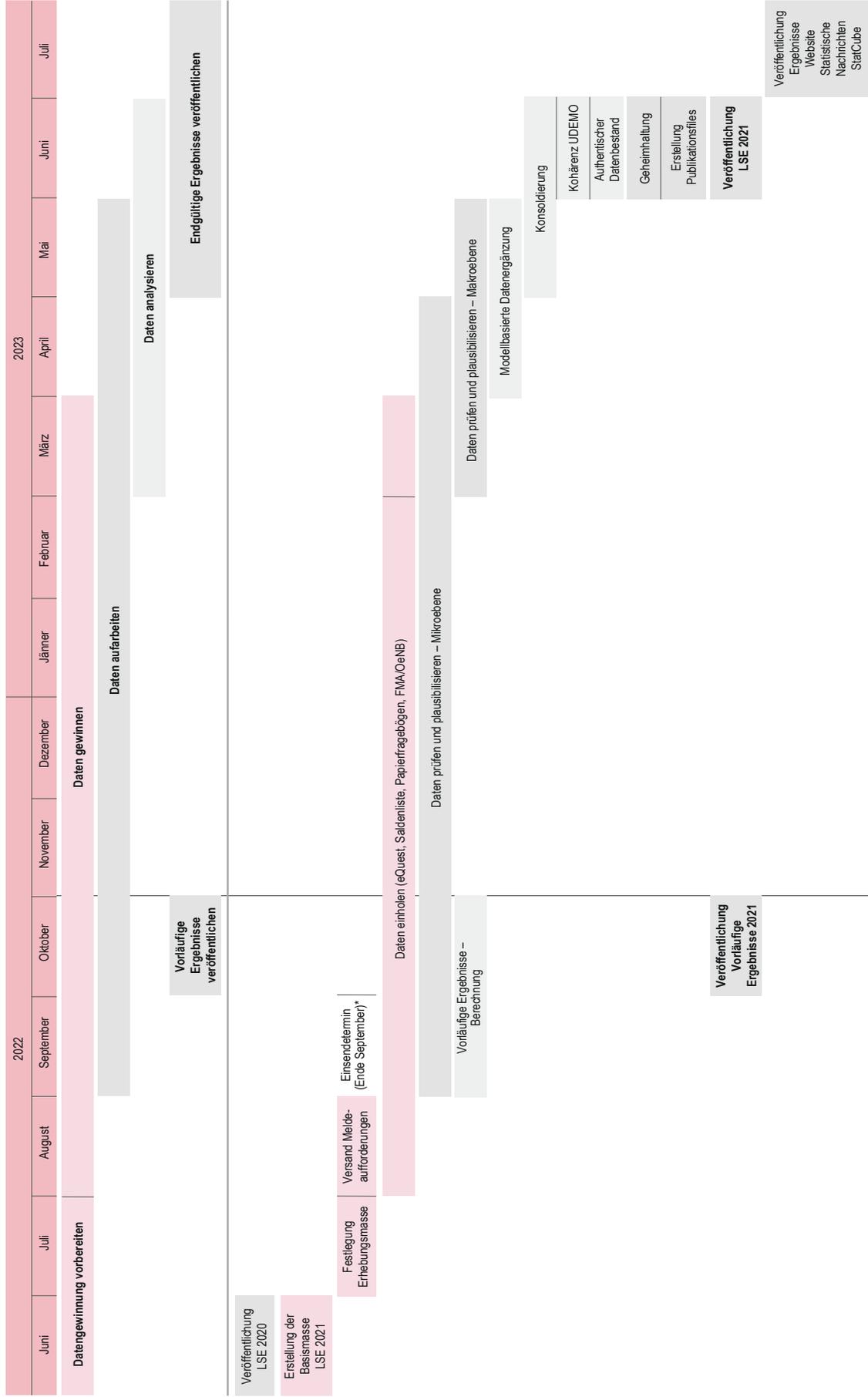
Die Vorbereitung der Datenerhebung startet unmittelbar nach dem Vorliegen eines **authentischen Datenbestandes** aus der LSE des Vorjahres mit der Ziehung der Basismasse aus dem URS für die Auswahl der meldepflichtigen Einheiten und der Vorbereitung der Meldemedien und der Infrastruktur für die Erhebung.⁷ Da die neue nationale **Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung 2022**⁸ später als erwartet in Kraft getreten ist, konnten die Meldeaufrufe für das Berichtsjahr 2021 zwar Ende August 2022 an die etwa mehr als 38 000 ausgewählten Einheiten versendet werden, die Respondent:innen hatten aber bis Ende Oktober Zeit, die Meldungen zu erstatten. Damit haben sich auch die Termine für die Erinnerungen und Mahnungen nach hinten verschoben. Parallel zum Dateneinholungsprozess, der bis Ende März des Folgejahres dauert, erfolgt die qualifizierte Prüfung der

7) Für das Berichtsjahr 2021 hat dieser Prozess aufgrund der konzeptionellen Änderungen bereits im Herbst 2021 begonnen.

8) Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung 2022 (BGBl. II Nr. 305/2022).

Grafik 3

Leistungs- und Strukturstatistik: Prozess der Datenerstellung am Beispiel der Leistungs- und Strukturstatistik 2021



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Für das Berichtsjahr 2021 hatten die Unternehmen aufgrund der konzeptionellen Änderungen bis Ende Oktober Zeit, die Meldungen einzureichen.

Unternehmen – Vergleich der Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik 2021 für ausgewählte Merkmale mit dem Vorjahr

Tabelle 2

Abschnitt der ÖNACE 2008, Beschäftigtengrößenklasse, Umsatzgrößenklasse, Bundesland	Unternehmen		Beschäftigte		Selbständig Beschäftigte		Unselbständig Beschäftigte		Umsatzerlöse* in 1 000 Euro	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Ingesamt (B–N, S 95; ohne K 64.2 und K 64.3)¹	337 207	414 555	3 024 671	3 169 954	349 613	438 760	2 675 058	2 731 194	772 139 098	866 896 100
Abschnitt der ÖNACE 2008										
B Bergbau	307	330	6 962	6 716	210	321	6 752	6 395	2 020 734	2 478 698
C Herstellung von Waren	25 727	30 851	686 328	703 724	23 411	31 737	662 917	671 987	206 597 277	239 692 118
D Energieversorgung	2 429	3 853	32 873	35 381	2 569	4 399	30 304	30 982	43 529 772	65 698 892
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2 126	2 833	21 769	22 564	740	1 011	21 029	21 553	6 124 285	7 153 165
F Bau	37 261	40 438	331 158	352 610	34 845	42 499	296 313	310 111	57 879 549	63 033 164
G Handel	76 938	93 181	676 322	709 418	79 270	98 705	597 052	610 713	249 457 695	279 666 850
H Verkehr	13 799	15 717	211 110	213 365	14 767	17 158	196 343	196 207	40 976 638	44 271 355
I Beherbergung und Gastronomie	44 291	46 840	273 150	274 508	51 632	53 831	221 518	220 677	16 848 707	14 862 675
J Information und Kommunikation	21 760	29 437	124 316	138 975	22 082	30 526	102 234	108 449	26 353 979	27 992 803
K Finanz- und Versicherungsleistungen	6 582	10 185	117 677	120 440	6 386	10 213	111 291	110 227	51 619 493	45 752 699
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18 083	21 885	53 520	59 792	15 147	18 568	38 373	41 224	19 576 053	21 598 962
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	68 516	91 868	248 533	273 460	78 566	101 559	169 967	171 901	30 288 430	32 001 465
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17 911	25 225	237 648	255 078	18 465	26 260	219 183	228 818	20 605 265	22 411 967
S95 Reparatur von Gebrauchsgütern	1 477	1 912	3 305	3 923	1 523	1 973	1 782	1 950	261 221	281 287
Beschäftigtengrößenklasse										
0 bis 1	142 646	211 272	132 954	197 581	126 600	193 767	6 354	3 814	28 503 125	32 325 074
2 bis 9	153 951	160 488	578 521	594 893	179 028	191 243	399 493	403 650	78 339 003	84 575 572
10 bis 19	22 180	23 463	295 109	312 699	24 590	29 224	270 519	283 475	57 510 070	66 257 482
20 bis 49	11 798	12 506	352 553	370 902	11 894	14 859	340 659	356 043	85 169 550	93 299 094
50 bis 249	5 359	5 544	537 101	552 510	5 601	7 222	531 500	545 288	162 747 408	212 102 075
250 und mehr	1 273	1 282	1 128 433	1 141 369	1 900	2 445	1 126 533	1 138 924	359 869 942	378 336 803
Umsatzgrößenklasse in 1 000 Euro										
0 bis 9	3 959	65 809	8 680	69 232	3 354	63 561	5 326	5 671	8 115	256 156
10 bis 99	148 313	156 347	209 846	216 581	153 735	158 150	56 111	58 431	6 384 186	6 667 907
100 bis 999	136 302	140 898	532 527	548 965	144 385	155 719	388 142	393 246	45 467 192	46 960 265
1 000 bis 1 999	19 913	20 751	208 560	216 986	20 330	25 067	188 230	191 919	27 940 184	29 162 149
2 000 bis 9 999	21 480	22 827	501 504	513 704	20 459	26 114	481 045	487 590	90 210 984	96 052 168
10 000 bis 49 999	5 324	5 848	450 769	459 217	5 162	7 118	445 607	452 099	111 673 674	122 208 826
50 000 und mehr	1 916	2 075	1 112 785	1 145 269	2 188	3 031	1 110 597	1 142 238	490 454 763	565 588 629
Bundesland										
Burgenland	10 119	12 539	65 793	71 977	10 636	13 289	55 157	58 688	11 743 965	13 120 693
Kärnten	21 620	26 135	153 170	162 393	22 877	27 918	130 293	134 475	34 689 413	39 366 393
Niederösterreich	56 765	71 000	490 193	515 369	57 831	73 915	432 362	441 454	115 023 443	130 546 398
Oberösterreich	48 668	60 682	550 594	580 099	50 536	64 407	500 058	515 692	134 563 821	150 451 907
Salzburg	26 950	32 054	251 010	260 477	28 312	34 269	222 698	226 208	64 925 850	70 965 872
Steiermark	44 111	55 127	370 190	390 873	47 522	59 841	322 668	331 032	78 370 053	87 978 598
Tirol	35 699	42 236	247 403	254 968	38 720	45 663	208 683	209 305	49 217 397	52 438 760
Vorarlberg	15 204	18 218	142 082	147 945	15 733	19 390	126 349	128 555	34 384 058	39 742 360
Wien	78 071	96 564	754 236	785 853	77 446	100 068	676 790	685 785	249 221 098	282 285 119

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer
 1) Erfassungsbereich Leistungs- und Strukturstatistik 2020.

eingelangten Meldungen. Die **vorläufigen Ergebnisse**,⁹ die auf bis zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren Meldungen und auf Verwaltungsdaten basieren, werden parallel zum Dateneinholungsprozess berechnet und Ende Oktober publiziert bzw. an Eurostat übermittelt. Im März des Folgejahres starten die Prozesse der Datenanalyse auf Makroebene und die modellbasierte Datenergänzung der nicht erhobenen Einheiten sowie der Meldeausfälle. Parallel zur Bearbeitung der Daten auf Ebene der rechtlichen Einheiten erfolgt die manuelle Konsolidierung der Daten der statistischen Unternehmen

für ca. 80 große Unternehmensgruppen. Im Anschluss an die Verfügbarkeit eines authentischen Datenbestandes für die rechtlichen Einheiten und die Arbeitsstätten wird die automatische Konsolidierung¹⁰ durchgeführt. Nach Vorliegen des authentischen Datenbestandes für alle statistische Einheiten erfolgt die Geheimhaltung, die Vorbereitung der Veröffentlichung und die Datenübermittlung an Eurostat. Ende Juni des dem Berichtsjahr zweitfolgenden Jahres werden die Daten veröffentlicht, wobei zu diesem Zeitpunkt bereits die Vorbereitung für das Folgeberichtsjahr im Gange ist.

9) Diese werden ausschließlich nach Gruppen der ÖNACE 2008 und Beschäftigtengrößenklassen für die Merkmale Zahl der Einheiten, Beschäftigte und Umsatzerlöse berechnet.

10) Für das Berichtsjahr 2021 wurde die automatische Konsolidierung erstmals testweise durchgeführt. Die automatischen Konsolidierungsmethoden werden ab dem Berichtsjahr 2022 angewendet.

Konsistenz mit den unternehmensdemografischen Statistiken

Bis einschließlich des Berichtsjahrs 2020 waren im URS rechtliche Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen nicht erfasst. Die Verwendung der **Beilagen zur EST und KÖST** als zusätzliche Datenquelle für die Identifikation aktiver rechtlicher Einheiten im URS hat es ermöglicht, diese Einheiten in das URS aufzunehmen und in weiterer Folge in der LSE zu berücksichtigen. In den unternehmensdemografischen Statistiken wurden diese Einheiten schon vor dem Berichtsjahr 2021 berücksichtigt. Dies hatte bei der Anzahl der rechtlichen Einheiten in den unternehmensdemografischen Statistiken eine um knapp 20 % höhere Anzahl von Einheiten zur Folge. Auch die Beschäftigtenzahlen waren um fast 3 % höher, was ursächlich daran lag, dass in der LSE ein Jahresdurchschnitt berechnet und bei den unternehmensdemografischen Statistiken entsprechend den EU-Vorgaben das Konzept der „Operating Period“¹¹ angewendet wurde. Ab dem Berichtsjahr 2021 wird dieselbe Datenbasis aus dem URS verwendet bzw. wurden auch die EU-Vorgaben für die Definition der Beschäftigten vereinheitlicht, wodurch eine **vollständige Kohärenz der Daten bei der Anzahl der aktiven Unternehmen und deren Beschäftigten** hergestellt werden konnte.

Vergleich der Ergebnisse mit dem Vorjahr

Konzeptionelle Änderungen können, wie eingangs erwähnt, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem Vorjahr einschränken. *Tabelle 2* zeigt einen Vergleich der Ergebnisse mit dem Vorjahr für ausgewählte Merkmale auf Ebene der Unternehmen – eingeschränkt auf die bereits in der LSE 2020 erfassten Wirtschaftsbereiche (Abschnitte B–N, S 95 ohne die Gruppen K 64.2 und K 64.3 der ÖNACE 2008).

Anzahl der Unternehmen

Der **Anstieg der Unternehmensanzahl** im Vergleich zum Vorjahr ist durch eine der wesentlichsten konzeptionellen Änderungen begründbar: Die **Berücksichtigung von Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen** bzw. die Verwendung der Beilagen zur EST/KÖST als Datenquelle zur Identifikation aktiver Unternehmen im URS hat zu Steigerungen der Unternehmenszahlen in allen Wirtschaftsbereichen geführt. Eingeschränkt auf den „alten“ Erfassungsbereich (ÖNACE B–N, Abteilung S 95) zeigt sich, dass insgesamt 77 348 (+22,9 %) Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr mehr erfasst wurden. Dabei stieg die Anzahl der Unternehmen nicht in allen Wirtschaftsabschnitten gleichmäßig an: In einigen Bereichen stieg sie stark, wie z. B. bei den „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“ (+23 352) und im „Handel“ (+16 243) – beides eher klein strukturierte Branchen mit hoher Fluktuation bei den Unternehmenszahlen. Im gesamten Produzierenden Bereich (bestehend aus den Abschnitten B–F der ÖNACE 2008) kam es hingegen

11) Bei dieser Methode werden die Beschäftigten nur durch die Anzahl der Monate dividiert, in denen die Einheit aktiv war.

(absolut gesehen) zu einem vergleichsweise moderaten Anstieg (+10 455). Bei der Betrachtung der Ergebnisse nach Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen sind naturgemäß die Steigerungen in den „kleinsten“ Größenklassen am deutlichsten. In der Größenklasse 0 bis 1 Beschäftigte stieg die Anzahl der Unternehmen von 142 646 um fast die Hälfte auf 211 272. In der Klasse „250 und mehr Beschäftigte“ lag die Steigerungsrate bei lediglich 0,7 %. Bei den Umsatzgrößenklassen kann die Steigerung auf 65 809 Unternehmen in der Größenklasse von „0 bis 9 000 Euro“ fast ausschließlich auf die konzeptionelle Änderung zurückgeführt werden.

Beschäftigte

Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich im Vergleich mit dem Berichtsjahr 2020 um insgesamt 145 283, was einen Anstieg um 4,8 % bedeutet. Auch hier waren die (absolut gesehen) bedeutendsten Zuwächse im „Handel“ (+33 096 Beschäftigte) und in den „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“ (+24 927 Beschäftigte) zu verzeichnen. Allerdings wurden auch im „Bau“ 21 452 Beschäftigte mehr erfasst. Im „Bergbau“ kam es hingegen sogar zu einem leichten Rückgang der Beschäftigten (-246). Bei den Beschäftigten ist aber zwischen selbständig Beschäftigten und unselbständig Beschäftigten zu differenzieren. Während sich die leichte **Steigerung bei den unselbständig Beschäftigten** um 2,1 % auf **wirtschaftliche Entwicklungen** in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zurückführen lässt, ist die **Entwicklung bei den selbständig Beschäftigten** großteils durch konzeptionelle Änderungen bedingt. Da den neu erfassten Kleinstunternehmen jeweils ein:e selbständig Beschäftigte:r zugewiesen wurde, kam es zu einem deutlichen Anstieg der selbständig Beschäftigten (+89 147 bzw. +25,5 %) in allen Wirtschaftsbereichen, insbesondere in der Umsatzgrößenklasse mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen und in der Beschäftigtengrößenklasse mit bis zum einem:einer Beschäftigten insgesamt.

Umsatzerlöse

Bei den **Umsatzerlösen** gab es in den Wirtschaftsbereichen, die auch im Vorjahr erfasst waren, ein deutliches Plus – insgesamt wurden im Vergleich zum Vorjahr von den Unternehmen fast 95 Mrd. Euro (+12,3 %) mehr erwirtschaftet als 2020. Beim **Anstieg der Umsatzerlöse** in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist aber auch zu berücksichtigen, dass die Wirtschaftsbereiche nicht mehr so stark von **COVID-19** beeinträchtigt waren wie im Jahr 2020 und es somit bereits teilweise zu einer **Erholung** kam. Das größte Plus wurde in der „Herstellung von Waren“ (+33 Mrd. Euro) erzielt, und auch in der „Energieversorgung“ stiegen die Umsätze 2021 deutlich (+22 Mrd. Euro). Wie schon die Anzahl der Unternehmen und der Beschäftigten stiegen im „Handel“ mit einem Plus von rund 30 Mrd. Euro auch die Umsatzerlöse kräftig. In der „Beherbergung und Gastronomie“ (-2 Mrd. Euro) sowie im Bereich der „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (-6 Mrd. Euro) wurden hingegen

doch recht deutliche, teilweise **COVID-bedingte Umsatzrückgänge** verzeichnet. Bezüglich der Größenklassen zeigt sich bei den Umsatzerlösen ein anderes Bild als bei der Anzahl der Unternehmen und der Anzahl der Beschäftigten: Das stärkste Umsatzplus wurde in der Klasse „50 bis 249 Beschäftigte“ mit 30,3 % erwirtschaftet, in der Klasse „0 bis 1 Beschäftigte“ lag der Zuwachs mit 13,4 % doch deutlich darunter. Ähnliches zeigt sich bei der Betrachtung der Ergebnisse nach Umsatzgrößenklassen. Die sehr starken Zuwächse bei den Umsatzerlösen in der Klasse „0 bis weniger als 10 000 Euro“ sind auf jene Unternehmen zurückzuführen, die durch den Wegfall der Schranke von weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen hinzugekommen sind. Allerdings war die höchste Steigerung (+15,3 %) bei den Umsatzerlösen bei der Größenklasse von „50 Mio. Euro und mehr“ zu verzeichnen, was jedoch ausschließlich auf wirtschaftliche Entwicklungen zurückzuführen war.

Das bedeutet, dass der Umsatzzuwachs nicht auf den Wegfall der Eingangsschwelle von 10 000 Euro zurückgeführt werden kann – dafür ist der Anteil dieser Einheiten am gesamten Umsatz viel zu gering. Dafür spricht auch, dass das größte Umsatzplus in der „Herstellung von Waren“ gemessen wurde, ein Bereich, in dem es traditionell nur wenige Kleinunternehmen gibt.

Regionale Verteilung

Analysiert man die Veränderungen zum Vorjahr anhand ihrer regionalen Verteilung, so fallen auf den ersten Blick keine großen Unterschiede auf. Die Steigerung bei der Anzahl der Unternehmen war in allen Bundesländern auf ähnlichem Niveau beobachtbar. In Niederösterreich, der Steiermark und Oberösterreich lagen die Steigerungsraten um 25 %, in Tirol, Salzburg und Vorarlberg zwischen 18 % und 20 %. Auch bei den Beschäftigten sind keine auffallenden regionalen Effekte zu erkennen. Am höchsten waren sie mit +9,4 % bzw. +6,0 % im Burgenland und in Kärnten, am niedrigsten in Tirol mit 3,1 %. Die Steigerung der Umsatzerlöse lief hingegen etwas mehr auseinander: Mit 6,5 % war sie auch in Tirol am niedrigsten. In Vorarlberg waren die Zuwächse mit 15,6 % am höchsten, gefolgt von Kärnten und Niederösterreich mit jeweils 13,5 %.

Konzeptionelle Änderungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse

Die **konzeptionellen Änderungen** haben in unterschiedlichen Dimensionen Auswirkungen auf die Ergebnisse. Während Änderungen im Erfassungsbereich oder bei den Einheiten hinsichtlich deren Auswirkungen auf die Ergebnisse oder einen Zeitreihenbruch relativ klar abgegrenzt werden können, sind Änderungen bei den Definitionen nicht immer eindeutig zu identifizieren. Im Folgenden werden die wichtigsten konzeptionellen Änderungen dargestellt. Es wird versucht, die Auswirkungen auf die Ergebnisse zu identi-

fizieren, um zwischen konzeptionellen und ökonomischen Auswirkungen unterscheiden zu können.

Statistische Einheiten

Das **neue Einheitenkonzept** für die LSE ab dem Berichtsjahr 2021 unterscheidet zwischen dem **Unternehmen** (= statistisches Unternehmen, welches auch aus mehr als einer rechtlichen Einheit bestehen kann), der **rechtlichen Einheit** und der **Arbeitsstätte**. Betriebe werden ab dem Berichtsjahr 2021 weder als Erhebungs- noch als Darstellungseinheit geführt. Als Ersatz für die Betriebe wurden die Arbeitsstätten insofern aufgewertet, als zusätzlich die Umsatzerlöse auf Arbeitsstättenebene in das Merkmalsprogramm aufgenommen wurden. Ausgehend von den Umsatzerlösen können nun auch die Bruttowertschöpfung und die Vorleistungen auf Arbeitsstättenebene modellbasiert ergänzt werden. Arbeitsgemeinschaften im „Bau“ ohne dauerhaft angemeldete Beschäftigte beim Dachverband der Sozialversicherungsträger werden ab der LSE 2021 nicht mehr als eigenständige statistische Einheiten geführt – die Daten werden bei den beteiligten Unternehmen miterfasst.

Tabelle 3 zeigt eine Übersicht über die Anzahl der jeweiligen statistischen Einheiten nach Bundesländern für die bereits in der LSE 2020 erfassten Wirtschaftsbereiche (Abschnitte B–N, S 95 ohne die Gruppen K 64.2 und K 64.3 der ÖNACE 2008).

Die **Verteilung der unterschiedlichen statistischen Einheiten** nach Abschnitten der ÖNACE 2008 ist grundsätzlich relativ ähnlich, es gibt jedoch einige Bereiche, in denen es aufgrund von Unternehmen, die aus mehr als einer rechtlichen Einheit bestehen, oder aufgrund von Unternehmen, die viele Standorte (Arbeitsstätten) haben, doch teilweise deutliche Unterschiede. Im „Handel“ waren im Berichtsjahr 2021 insgesamt 22,5 % aller Unternehmen angesiedelt. Auf Ebene der rechtlichen Einheiten waren es um 0,5 Prozentpunkte weniger (insgesamt 22,0 % der rechtlichen Einheiten). Hingegen war fast ein Viertel aller Arbeitsstätten dem „Handel“ (24,5 %) zugeordnet. Das liegt vorwiegend daran, dass einige wirtschaftlich bedeutende Einzelhandelsunternehmen zahlreiche Arbeitsstätten bzw. Filialen haben. Umgekehrt verhält es sich bei den „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“. Im Jahr 2021 waren 22,2 % der Unternehmen in diesem ÖNACE-Abschnitt klassifiziert, bei den Arbeitsstätten waren es hingegen um 2,2 Prozentpunkte weniger. Die „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“, zu denen z. B. Kanzleien von Anwält:innen, Ingenieur:innenbüros etc. zählen, sind ein eher kleinstrukturierter Wirtschaftsbereich, d. h. es gibt viele Unternehmen, die in den unteren Größenklassen (Beschäftigten- bzw. Umsatzgrößenklassen) angesiedelt sind. Diese Unternehmen haben nicht so zahlreiche Arbeitsstätten (Standorte bzw. Filialen) wie der „Handel“. Dort haben 93 181 Unternehmen insgesamt 130 557 Arbeitsstätten – im

Statistische Einheiten 2021 nach Abschnitten der ÖNACE 2008 und nach Bundesländern im Vergleich zum Berichtsjahr 2020

Tabelle 3

Abschnitt der ÖNACE 2008	Unternehmen		Rechtliche Einheiten		Arbeitsstätten	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Insgesamt (B–N, P–R, S 95; ohne K 64.2 und K 64.3)¹	337 207	414 555	359 284	441 120	446 978	532 161
Abschnitt der ÖNACE 2008						
B Bergbau	307	330	337	368	639	671
C Herstellung von Waren	25 727	30 851	26 324	31 523	33 308	38 360
D Energieversorgung	2 429	3 853	2 682	4 116	4 084	5 538
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	2 126	2 833	2 200	2 906	2 862	3 537
F Bau	37 261	40 438	38 480	42 065	43 927	47 642
G Handel	76 938	93 181	80 179	97 009	112 805	130 557
H Verkehr	13 799	15 717	14 379	16 344	20 635	22 861
I Beherbergung und Gastronomie	44 291	46 840	45 345	48 075	55 692	59 140
J Information und Kommunikation	21 760	29 437	22 514	30 398	25 556	33 670
K Finanz- und Versicherungsleistungen	6 582	10 185	6 940	10 598	14 061	17 635
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18 083	21 885	25 111	30 855	27 262	33 210
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	68 516	91 868	74 566	98 910	81 200	106 271
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	17 911	25 225	18 738	26 015	23 230	30 889
S95 Reparatur von Gebrauchsgütern	1 477	1 912	1 489	1 938	1 717	2 180
Bundesland						
Burgenland	10 119	12 539	10 607	13 091	13 643	16 225
Kärnten	21 620	26 135	22 804	27 584	28 805	33 794
Niederösterreich	56 765	71 000	59 729	74 431	75 297	90 627
Oberösterreich	48 668	60 682	51 849	64 558	65 181	78 271
Salzburg	26 950	32 054	28 528	33 943	35 709	41 434
Steiermark	44 111	55 127	47 085	58 771	59 137	71 308
Tirol	35 699	42 236	37 360	44 248	46 657	53 791
Vorarlberg	15 204	18 218	16 097	19 324	19 558	22 918
Wien	78 071	96 564	85 225	105 170	102 998	123 801

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer
1) Erfassungsbereich Berichtsjahr 2020.

Durchschnitt also 1,4 Arbeitsstätten pro Unternehmen. Bei den „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“ sind es rund 1,2 Arbeitsstätten pro Unternehmen (91 868 Unternehmen, 106 271 Arbeitsstätten). Die wenigsten Arbeitsstätten pro Unternehmen sind mit 1,1 in der „Reparatur von Gebrauchsgütern“ (Abteilung S 95) zu finden.

Auf Ebene der **Bundesländer** gibt es anteilmäßig kaum nennenswerte Effekte bzw. Verschiebungen zwischen der Verteilung der einzelnen statistischen Einheiten. Die Zahl der Arbeitsstätten pro Unternehmen ist ebenfalls fast identisch und liegt gerundet in allen Bundesländern bei 1,3.

Auch im **Vergleich zum Vorjahr** kam es nur zu geringfügigen Verschiebungen bei der Verteilung der statistischen Einheiten: Insgesamt hatten die Unternehmen im Berichtsjahr 2021 wie schon im Berichtsjahr 2020 durchschnittlich 1,3 Arbeitsstätten. Nennenswert erhöhte sich die Anzahl der Arbeitsstätten pro Unternehmen nur bei den Finanz- und Versicherungsleistungen (von 1,7 im Berichtsjahr 2020 auf 2,1 Arbeitsstätten im Berichtsjahr 2021) sowie in der Energieversorgung (von 1,4 in Berichtsjahr 2020 auf 1,7 Arbeitsstätten in Berichtsjahr 2021).

In *Grafik 4* ist die **Regionalverteilung** der Beschäftigten und der Umsatzerlöse nach Bundesländern für die Arbeitsstätten

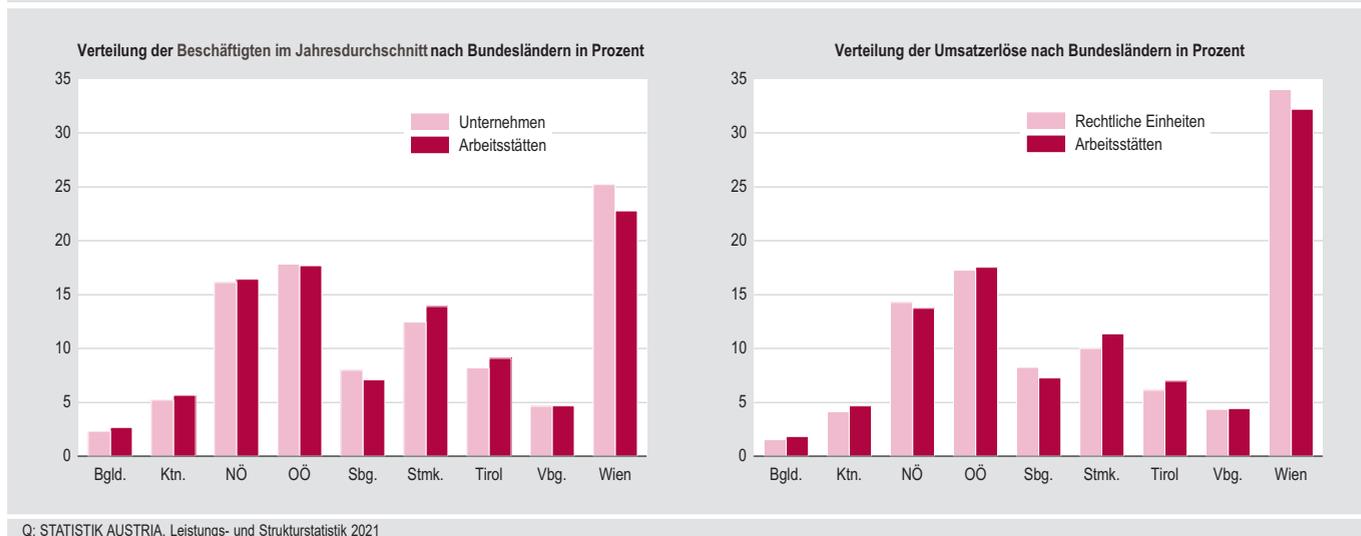
und die Unternehmen (bzw. rechtlichen Einheiten) der LSE 2021 dargestellt.

Während es bei der Betrachtung der Anzahl der statistischen Einheiten (siehe oben) nach Bundesländern keine besonderen Auffälligkeiten bzw. Verschiebungen gab, zeigt sich bei der Analyse der Beschäftigten und der Umsatzerlöse ein anderes Bild (*Grafik 4*). Dies hat vor allem mit dem „Wien-Effekt“ zu tun: Viele Unternehmen haben ihren Sitz in der Bundeshauptstadt. Da ein Unternehmen aber aus mehreren Arbeitsstätten bestehen kann, werden die Beschäftigten, die Umsatzerlöse etc. bei der Betrachtung dieser Unternehmen Wien zugeschlagen – auch wenn die Beschäftigten tatsächlich an einem Standort in einem anderen Bundesland arbeiten. Das zeigt, dass für regionale Analysen die Arbeitsstätten herangezogen werden müssen – seit der LSE 2021 gibt es mit den neuen Merkmalen Umsatzerlöse, Wertschöpfung und Vorleistungen auch wichtige Outputgrößen für die Analyse dieser Ebene.

In den Grafiken lässt sich der beschriebene Effekt deutlich ablesen. Von den insgesamt 3,59 Mio. Beschäftigten sind auf Unternehmensebene 905 545 (25,2 %) Wien zugeordnet, obwohl tatsächlich nur 817 661 Personen an Standorten in Wien (22,8 %) beschäftigt sind. Wenn Wien auf Arbeitsstättenebene immerhin 87 884 Beschäftigte „verliert“, müssen andere Bundesländer eine positive Bilanz aufweisen: Die

Regionalverteilung der Beschäftigten und Umsatzerlöse nach Bundesländern

Grafik 4



Steiermark „gewinnt“ 52 707 Beschäftigte, Tirol 32 023, Kärnten 16 660, das Burgenland 12 309, Niederösterreich 11 084 und Vorarlberg 408. Neben Wien sind Salzburg (-31 632 Beschäftigte) und Oberösterreich (-5 675) die Bundesländer mit einem negativen Saldo beim Vergleich der Beschäftigten auf Unternehmens- und Arbeitsstättenenebene.

Auch bei der Analyse der Umsatzerlöse lassen sich ähnliche Effekte beobachten. Da die Umsatzerlöse, im Gegensatz zu den Beschäftigten, auf Unternehmens- und Arbeitsstättenenebene nicht identisch sind (aufgrund der Konsolidierung von konzerninternen Lieferungen und Leistungen im Zuge der Bildung der statistischen Unternehmen), ist ein Vergleich mit der Ebene der rechtlichen Einheiten sinnvoller. Auch hier zeigt sich, dass die Umsatzerlöse auf Ebene der rechtlichen Einheiten in Wien höher sind als auf Ebene der Arbeitsstätten – Wien „verliert“ Umsatzerlöse in Höhe von fast 17 Mrd. Euro. Im Gegenzug setzt die Steiermark 12,5 Mrd. Euro mehr um. Wie bei den Beschäftigten ist der Saldo auch in Tirol (7,7 Mrd. Euro mehr an Umsatzerlösen), Kärnten (+4,8 Mrd. Euro), dem Burgenland (+2,9 Mrd. Euro) und Vorarlberg (534 Mio. Euro) positiv. Zusätzlich gilt das hier aber auch für Oberösterreich (+26,1 Mrd. Euro). Neben Salzburg mit -9,1 Mrd. Euro hat auch Niederösterreich um 5,2 Mrd. Euro weniger Umsätze auf Arbeitsstättenenebene.

Unternehmen ohne Beschäftigte

Ein Unternehmen sollte im Gegensatz zur rechtlichen Einheit Beschäftigte haben, um Produkte oder Dienstleistungen am Markt anbieten zu können. Bei der Darstellung der Ergebnisse auf Ebene der rechtlichen Einheiten kann es aber Einheiten geben, die Beschäftigte in andere (Hilfs-)Einheiten innerhalb der Unternehmensgruppe ausgelagert haben oder von anderen Einheiten mitverwaltet werden. Bei der Darstellung der Ergebnisse nach „statistischen“ Unternehmen sind Hilfseinheiten mit anderen Einheiten zu kombinieren, damit alle Produk-

tionsfaktoren vereint sind, um Produkte oder Dienstleistungen am Markt anbieten zu können. In den Daten der LSE gibt es aber immer noch 16 051 **Unternehmen ohne Beschäftigte** mit einem Gesamtumsatz von rund 11 Mrd. Euro, wofür es folgende Gründe geben kann:

- Messung der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt: Wenn für das Unternehmen weniger als die Hälfte des Jahres nur ein Beschäftigter gemessen wurde.
- Unternehmen gehört zu keiner Gruppe: In diesem Fall wird auch kein „statistisches Unternehmen“ gebildet, und das Unternehmen entspricht der rechtlichen Einheit. Wie oben beschrieben, können Unternehmen ohne Beschäftigte von anderen Einheiten mitverwaltet werden.
- Unternehmen gehört zu einer Unternehmensgruppe, die den Sitz im Ausland hat: Die rechtliche Einheit in Österreich wird vom Ausland mitverwaltet.
- Im Finanzdienstleistungsbereich ist aufgrund der implementierten Methoden für die Unternehmensbildung die rechtliche Einheit mit dem Unternehmen gleichzusetzen: Aus diesem Grund können Unternehmen ohne Beschäftigte insbesondere im Finanzdienstleistungsbereich oder bei Einheiten, die in einer Gruppe mit rechtlichen Einheiten im Finanzdienstleistungsbereich sind, auftreten.

Die Analyse nach Abschnitten der ÖNACE 2008 zeigt eine deutliche Konzentration der Einheiten ohne Beschäftigten im „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 5 770. Gemessen an der Gesamtzahl dieser Unternehmen von 16 051 entspricht das fast 36 %. Weitere Abschnitte mit einer höheren Anzahl an Unternehmen ohne Beschäftigten sind in den „freiberuflichen/technischen Dienstleistungen“ (1 589), dem „Handel“ (1 426), den „Finanz- und Versicherungsleistungen“ (1 352) sowie der „Energieversorgung“ (1 373) zu finden.

Durch weitere Analysen im Rahmen der automatischen Unternehmensbildung soll es gelingen, die Anzahl dieser Unter-

Anteil der Unternehmen der Leistungs- und Strukturstatistik 2021 mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Tabelle 4

Abschnitt der ÖNACE 2008	Unternehmen mit Umsatzerlösen < 10 000 Euro			Anteil in %		
	Anzahl	Beschäftigte	Umsatzerlöse in 1000 Euro	Anzahl der Unternehmen	Beschäftigte	Umsatzerlöse in 1000 Euro
Ingesamt (B–N, P–S, ohne S 94)	129 158	133 709	535 804	21,9	3,7	0,1
Abschnitt der ÖNACE 2008						
B Bergbau	23	29	98	7,0	0,4	0,0
C Herstellung von Waren	4 710	4 962	18 432	15,3	0,7	0,0
D Energieversorgung	1 332	1 667	5 036	34,6	4,7	0,0
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	698	76	2 404	24,6	0,3	0,0
F Bau	2 309	2 421	9 691	5,7	0,7	0,0
G Handel	14 364	14 895	54 934	15,4	2,1	0,0
H Verkehr	1 443	1 658	6 696	9,2	0,8	0,0
I Beherbergung und Gastronomie	3 507	4 532	17 399	7,5	1,7	0,1
J Information und Kommunikation	6 254	6 484	25 423	21,2	4,7	0,1
K Finanz- und Versicherungsleistungen	3 158	3 623	9 975	25,5	3,0	0,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 898	1 431	8 796	8,7	2,4	0,0
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	19 960	20 564	80 372	21,7	7,5	0,3
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 114	6 521	25 860	24,2	2,6	0,1
P Erziehung und Unterricht	12 266	12 643	45 270	55,0	28,4	2,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	21 041	21 407	97 520	26,4	9,1	0,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	13 699	14 101	54 808	46,1	23,8	1,4
S Sonst. Dienstleistungen (ohne S 94)	16 382	16 695	73 090	38,1	19,9	2,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer.

nehmen in den nächsten Jahren auf Ebene der Unternehmen schrittweise weiter zu reduzieren.

Neuer Erfassungsbereich

Erfassungsbereich nach Unternehmensgrößen

Durch die Herstellung der Kohärenz mit den unternehmensdemografischen Statistiken und die Berücksichtigung von Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen wurden viele Kleinst- und Kleinunternehmen in der LSE erfasst, wie *Tabelle 4* verdeutlicht.

Aus *Tabelle 4* geht sehr deutlich hervor, dass es in den im Berichtsjahr 2021 hinzugekommenen Wirtschaftsbereichen zahlreiche **Unternehmen mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen** gibt. In Abschnitt P „Erziehung und Unterricht“ liegt der Anteil sogar bei mehr als der Hälfte (55,0 %) aller Unternehmen. Auch in den Abschnitten R „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie S „sonstige Dienstleistungen (ohne S 94)“ liegt der Anteil mit 46,1 % bzw. 38,1 % sehr hoch. In der „Energieversorgung“ liegt der Anteil auch noch bei über einem Drittel (34,6 %). Die geringsten Anteile sind hingegen im „Bergbau“ (7,0 %) und in der „Beherbergung und Gastronomie“ (7,5 %) zu finden. Insgesamt haben 129 158 Unternehmen, was einem Anteil von 21,9 % entspricht, weniger als 10 000 Euro Umsatzerlöse erwirtschaftet. Dies unterstreicht einmal mehr die kleinbetriebliche Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft.

Analysiert man die Beschäftigten dieser Unternehmen, so zeigt sich, dass in diesen 129 158 Unternehmen nur sehr wenige Beschäftigte arbeiten, nämlich insgesamt 133 709 (3,7 % aller Beschäftigten). Das ergibt lediglich 1,03 Beschäftigte

pro Unternehmen. Sehr hoch sind die Beschäftigtenanteile der Unternehmen mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen an der Gesamtzahl der Beschäftigten in den Bereichen „Erziehung und Unterricht“, „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sowie in den „sonstigen Dienstleistungen“ (ohne S 94) mit 28,4 %, 23,8 % und 19,9 %.

Dieser Trend setzt sich bei der Analyse der Umsatzerlöse noch verstärkt fort. Die Umsatzerlöse dieser Unternehmen machen insgesamt lediglich 0,1 % der gesamten Umsatzerlöse aller Unternehmen im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik aus. Am höchsten ist der Anteil einmal mehr in „Erziehung und Unterricht“ mit 2,6 %.

Grafik 5 zeigt den **Anteil der KMU¹²** in den einzelnen Wirtschaftsbereichen; für die Identifikation der KMU wurden die Beschäftigten und die Umsatzerlöse herangezogen – die Bilanzsumme kann nicht verwendet werden, weil dieses Merkmal in der LSE nicht geführt wird.

In vier Abschnitten der ÖNACE 2008 liegt der Anteil der **Kleinstunternehmen** bei über 98 % (*Grafik 5*); am höchsten ist dieser im Abschnitt „sonstige Dienstleistungen (ohne S 94)“ mit 98,8 %, gefolgt von Abschnitt P „Erziehung und Unterricht“ mit 98,3 %. Insgesamt liegt der Anteil in neun von 17 Abschnitten der ÖNACE 2008 im Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik über 90 %. Am geringsten ist der

12) Kleinstunternehmen: maximal 9 Beschäftigte und 2 Mrd. Euro Jahresumsatz; Kleinunternehmen: maximal 49 Beschäftigte und 10 Mrd. Euro Jahresumsatz; Mittlere Unternehmen: maximal 249 Beschäftigte und 50 Mrd. Euro Jahresumsatz; Großunternehmen: 250 und mehr Beschäftigte und mehr als 50 Mrd. Euro Jahresumsatz.

Unternehmen 2021: Anteile der Kleinst-, Klein-, Mittel- und Großunternehmen in Prozent nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Grafik 5



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2021

Umsatzerlöse 2021: Anteile der Kleinst-, Klein-, Mittel- und Großunternehmen in Prozent nach Abschnitten der ÖNACE 2008

Grafik 6



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2021

Neue Wirtschaftsbereiche in der Leistungs- und Strukturstatistik 2021: Hauptmerkmale und Anteil an den Gesamtergebnissen

Tabelle 5

ÖNACE 2008	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatzerlöse in 1 000 Euro	Wertschöpfung in 1 000 Euro	Anteil an den Gesamtergebnissen in %			
					Unternehmen	Beschäftigte	Umsatzerlöse in 1 000 Euro	Wertschöpfung in 1 000 Euro
K 64.2 Beteiligungsgesellschaften	1 244	1 564	342 849	341 909	0,2	0,0	0,0	0,1
K 64.3 Treuhand- und sonst. Fonds	933	713	560 324	558 232	0,2	0,0	0,1	0,2
P Erziehung und Unterricht	22 299	44 528	1 712 609	1 055 569	3,8	1,2	0,2	0,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	79 776	234 109	17 791 173	11 534 956	13,5	6,5	2,0	4,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	29 711	59 172	4 019 227	2 026 621	5,0	1,6	0,4	0,8
S 96 Sonst. Dienstleistungen a. n. g.	41 097	79 995	2 675 418	1 721 336	7,0	2,2	0,3	0,7
Ingesamt (B–S, ohne S 94)	175 060	420 081	27 101 600	17 238 623	29,7	11,7	3,0	6,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer.

**Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik:
Gegenüberstellung Berichtsjahr 2020 mit Berichtsjahr 2021**

Tabelle 6

Merkmal	Alter Erfassungsbereich	Neuer Erfassungsbereich
Erfassungsbereich nach Wirtschaftsbereichen (ÖNACE 2008)	Abschnitte B–N, Abteilung S 95 (ohne K 64.2 und K 64.3)	ÖNACE Abschnitte B–N, P–R, Abteilungen S 95, S 96
Ergebnisse für ausgewählte Merkmale		
Anzahl der Unternehmen	416 732	589 615
Beschäftigte	3 172 231	3 590 035
Umsatzerlöse in 1 000 Euro	867 799 273	893 997 700
Bruttowertschöpfung in 1 000 Euro	238 714 220	255 052 702
Anzahl der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen		
0 bis 1	212 956	350 316
2 bis 9	160 964	193 214
10 bis 19	23 475	25 468
20 bis 49	12 509	13 284
50 bis 249	5 546	5 942
250 und mehr	1 282	1 391

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik. – *) Ohne Umsatzsteuer.

Anteil im „Bergbau“ mit 63,3 % und in der „Herstellung von Waren“ mit 78,6 %. Nach KMU-Definition gibt es insgesamt nur 2 459 **Großunternehmen**, was einem Anteil von 0,4 % entspricht. Mittlere Unternehmen haben insgesamt einen Anteil von 1,4 % und Kleinunternehmen einen Anteil von 6,9 %.

Welch hohen Anteil die wenigen Großunternehmen jedoch am Umsatz haben, lässt sich gut anhand von *Grafik 6* ablesen: In der „Energieversorgung“ erwirtschaften die Großunternehmen einen Anteil von 95,9 %, in den „Finanz- und Versicherungsleistungen“ 82,9 % und in der „Herstellung von Waren“ 80,4 %. Den geringsten Anteil haben die Großunternehmen in der „Beherbergung und Gastronomie“ mit 10,8 % – hier haben auch die Kleinst- und Kleinunternehmen mit 37,5 % und 31,4 % hohe Anteile am Gesamtumsatz der Branche. Der höchste Anteil an Kleinstunternehmen mit 56,6 % gemessen an den Umsatzerlösen ist bei den „sonstigen Dienstleistungen (ohne S 94)“ zu beobachten.

Erfassungsbereich nach Wirtschaftsbereichen

Die neuen europäischen Erfordernisse sehen eine **Erweiterung des Erfassungsbereichs** vor. Die LSE wurde in Österreich um die marktwirtschaftlichen Unternehmen der Abschnitte P–R, der Abteilung S 96 sowie der Gruppen K 64.2 und K 64.3 erweitert. *Tabelle 6* zeigt den Anteil der neu erfassten Wirtschaftsbereiche.

Insgesamt kamen durch die neu erfassten Wirtschaftsbereiche 175 060 Unternehmen im Berichtsjahr 2021 hinzu (*Tabelle 5*). Diese Unternehmen erwirtschafteten mit 420 081 Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 27,1 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung von rund 17,2 Mrd. Euro. An den jeweiligen Anteilen an der Gesamtsumme lässt sich bereits erkennen, dass es sich hierbei um sehr klein strukturierte Wirtschaftsbereiche handelt, denn diese stehen für fast 29,7 % aller Unternehmen in der Leistungs- und Strukturstatistik, aber nur für 11,7 % der Beschäftigten und 3,0 % der Umsatzerlöse.

Mit fast 79 776 Unternehmen und 234 109 Beschäftigten war das „Gesundheits- und Sozialwesen“ der mit Abstand größte und mit 17,8 Mrd. Euro Umsatzerlösen der wirtschaftlich bedeutendste Bereich, der mit Berichtsjahr 2021 neu in den **Erfassungsbereich der Leistungs- und Strukturstatistik** aufgenommen wurde. Es folgte die Abteilung S 96 „Sonstige Dienstleistungen a. n. g.“ mit 41 097 Unternehmen, 79 995 Beschäftigten und Umsatzerlösen in der Höhe von 2,7 Mrd. Euro.

Die oben angesprochene kleinbetriebliche Struktur erkennt man daran, dass sich fast 80 % der neu hinzugekommenen Unternehmen (139 044) in die Klasse 0–1 Beschäftigte einreihen und mehr als 18 % der Unternehmen (32 726) in die Klasse 2–9 Beschäftigte. Dadurch verschiebt sich auch die gesamte Größenstruktur der Leistungs- und Strukturstatistik noch deutlicher zu den Kleinstunternehmen, wenn man den alten Erfassungsbereich mit dem neuen Erfassungsbereich vergleicht (*Tabelle 6*). Würde man den alten Erfassungsbereich auf die Leistungs- und Strukturstatistik 2021 anwenden, läge der Anteil der Unternehmen mit 0–1 Beschäftigten bei 51,0 % – durch die neu hinzugekommenen Wirtschaftsbereiche liegt der Anteil nun aber bereits bei 59,4 %. Es kam vorwiegend zwischen den untersten beiden Beschäftigtengrößenklassen zu Verschiebungen, denn der Anteil der Unternehmen mit 2–9 Beschäftigten sank von 38,7 % auf 32,8 %.

Änderungen bei den Merkmalen und Definitionen

Der **Merkmalskatalog** wurde nach entsprechender Diskussion mit den Nutzer:innen gemäß der neuen gesetzlichen Erfordernissen überarbeitet und angepasst. Zusätzlich wurden die Definitionen an neue EU-Erfordernisse und bestmög-

LSE 2021 – Änderungen bei den Merkmalen und Definitionen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse

Übersicht 1

Merkmal	Änderung	Auswirkungen auf die Ergebnisse	Betroffene Wirtschaftsbereiche
Hauptmerkmale			
Zahl der Unternehmen/rechtlichen Einheiten/Arbeitsstätten	Berücksichtigung von Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen; Beilagen zur EST/KÖST als neue Datenquellen im Neuaufnahmekonzept des URS	Ja	Alle
Beschäftigte	Die Berücksichtigung von Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen sowie Vervollständigung der geschäftsführenden Gesellschafter bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung führt zu einer Steigerung der selbständig Beschäftigten.	Ja	Starke Steigerung der selbständig Beschäftigten in allen Wirtschaftsbereichen bedingt durch die Berücksichtigung der Einheiten mit weniger als 10 000 Euro Umsatzerlösen.
Unselbständig Beschäftigte	Nein	Nein	Keine
Personalaufwand	Grundsätzlich keine – folgender Hinweis: Bruttolöhne und -gehälter waren bei den Meldungen nicht um die COVID-Kurzarbeitszuschüsse zu reduzieren	Nein	Keine
Erlöse und Erträge	Die Änderungen in folgenden Detailpositionen haben Auswirkungen auf die Erlöse und Erträge insgesamt: Umsatzerlöse – siehe Umsatzerlöse Übrige betriebliche Erträge – da diese Position bei der Berechnung des Produktionswertes und der Wertschöpfung nicht mehr berücksichtigt wird, sind alle untergeordneten Positionen dieser GuV-Position (mit Ausnahme der Subventionen) enthalten Subventionen – im Vergleich zum Berichtsjahr 2020 sind hier auch alle COVID-Subventionen inkl. Kurzarbeitszuschüsse enthalten Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen – diese Position wird bei den Erlösen und Erträgen insgesamt berücksichtigt – davor war das eine getrennte Position	Ja	Alle
Umsatzerlöse	Alle Wertangaben sind netto anzuführen, d. h. „ Abzugsfähige Steuern “ wie Gütersteuern bzw. Verbrauchssteuern (insbesondere die Mineralölsteuer, die Tabaksteuer und die Versicherungssteuer) sowie Energieabgaben sind aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben auf europäischer Ebene nicht mehr in die Umsatzerlöse einbezogen Kreditinstitute: Anstelle der Erlöse und Erträge insgesamt wird der Produktionswert herangezogen, wobei hier im Vergleich zum Vorjahr nur die Zinsspanne berücksichtigt wird. Versicherungen: Anstelle der verrechneten Bruttoprämien inkl. Versicherungs- und Feuerschutzsteuer, sind die abgegrenzten Bruttoprämien (ohne Versicherungs- und Feuerschutzsteuer) inkludiert. Pensionskassen: Es sind nur mehr die Beiträge – nicht mehr die Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen – berücksichtigt.	Ja	Die Änderungen bei den abzugsfähigen Steuern haben Auswirkungen auf Wirtschaftsbereiche, in denen vorwiegend Unternehmen klassifiziert sind, welche von der Nichtberücksichtigung der abzugsfähigen Steuern bei den Umsatzerlösen betroffen sind. Das sind beispielsweise: – Elektrizitätsverteilung (D35.13) – Großhandel mit Tabakwaren (G46.35) – Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzerzeugnissen (G46.71) – Versicherungen (K 65.1 und K 65.2) Die Änderungen wirken sich auch bei der Berechnung des Produktionswertes aus, nicht aber bei der Berechnung der Bruttowertschöpfung. Zusätzlich ist zu betonen, dass in geringerem Ausmaß auch andere Wirtschaftsbereiche betroffen sein können. Die Änderungen bei den Kreditinstituten und Pensionskassen betreffen die Gruppen K64.1 (Zentralbanken und Kreditinstitute), K64.9 (Sonstige Finanzinstitutionen) und K 65.3 (Pensionskassen und Pensionsfonds).
Produktionswert	Berücksichtigung der Subventionen bei der Berechnung und keine Berücksichtigung der übrigen betrieblichen Erträge	Ja	Ja – insbesondere in Wirtschaftsbereichen mit einem hohen Ausmaß an (COVID)-Subventionen bzw. den Umsatzerlösen und den übrigen betrieblichen Erträgen
Waren und Dienstleistungskäufe insgesamt	Nein	Nein	Keine
Waren und Dienstleistungskäufe zum Wiederverkauf	Nein	Nein	Keine
Bruttowertschöpfung	Übrige betriebliche Erträge zählen nicht mehr zur Bruttowertschöpfung und Steuern und Abgaben werden nicht mehr abgezogen	Ja	Alle
Bruttobetriebsüberschuss	Analog Bruttowertschöpfung	Ja	Alle
Bruttoinvestitionen	Nein	Nein	Keine
Ausgewählte Detailmerkmale			
Subventionen	Alle COVID-Subventionen inkl. Kurzarbeitshilfe sind enthalten	Ja	Alle
Aufwand für Mieten und Leasing	Keine Trennung von Mieten und Leasing mehr – dafür Trennung nach Gebäuden und Maschinen und Transportmitteln	Ja	Nein – Summe der „alten“ Positionen ergibt dieselbe Gesamtsumme
Handelswareneinsatz/Material-einsatz/Energieeinsatz	Einsatz anstelle Bezug enthalten – bei der Berechnung der Waren und Dienstleistungskäufe wird der Einsatz mit Hilfe des Lagerbestandes auf den Bezug umgerechnet	Ja	Insbesondere im Produzierenden Bereich und Handel

Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik.

lich an die Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Durch diese Anpassungen können sich Zeitreihenbrüche entweder für alle oder lediglich für einzelne Wirtschaftsbereiche ergeben. *Übersicht 1* zeigt die Hauptmerkmale der LSE und beschreibt, ob es im Rahmen der konzeptionellen Änderungen

im Berichtsjahr 2021 eine Anpassung bei dem betreffenden Merkmal gegeben hat. Es wurde ebenfalls versucht, herauszuarbeiten, ob es durch diese Änderung eine Auswirkung auf die Ergebnisse gegeben hat bzw. welche Wirtschaftsbereiche von dieser Änderung an meisten betroffen waren.

Die Auswirkungen der Änderungen bei der Zahl der Einheiten, bei den selbständig Beschäftigten und den Umsatzerlösen sind bereits im Kapitel „Vergleich der Ergebnisse mit dem Vorjahr“ ausführlich dokumentiert worden. Bei den Umsatzerlösen ist noch zu ergänzen, dass es durch die geänderte Definition der Umsatzerlöse (insbesondere ohne abzugsfähige Steuern und definitorische Änderungen bei den Finanzdienstleistungen und Pensionskassen) in einzelnen Wirtschaftsbereichen zu Veränderungen kam, die nicht auf wirtschaftliche Entwicklungen zurückzuführen sind. Eine bedeutende Änderung ist auf die Berücksichtigung der Subventionen bei der Berechnung des Produktionswertes bzw. die Nichtberücksichtigung der „übrigen betrieblichen Erträge“ bei der Berechnung des Produktionswertes und der Bruttowertschöpfung bzw. des Bruttoertrags zurückzuführen – je nach Höhe der Werte in den Vorjahren gab es Auswirkungen auf alle Wirtschaftsbereiche. Darüber hinaus sind durch die COVID-Subventionen im Jahr 2021 die Auswirkungen in den Wirtschaftsbereichen – je nach Betroffenheit des Wirtschaftsbereichs im Jahr 2021 – deutlich höher, als dies ohne diese Krise im Umstellungsjahr gewesen wäre.

Im Vergleich dazu sind die Änderungen bei den Waren- und Dienstleistungsbezügen nicht von konzeptionellen Änderungen beeinflusst, da die Umstellung von „Bezug“ auf „Einsatz“ mit Hilfe des Lagers bei der Berechnung der Aggregate wieder auf den Bezug umgerechnet wurde.

Während die Übersicht alle Änderungen beschreibt, sind für die Analyse der tatsächlichen quantitativen Auswirkungen in spezifischen Wirtschaftsbereichen die jeweils betroffenen Detailmerkmale der LSE 2021 heranzuziehen, die in STATcube oder als Sonderauswertung verfügbar sind.

Ausblick

Die umfangreiche konzeptionelle Umstellung der LSE ist mit Berichtsjahr 2021 grundsätzlich abgeschlossen. Da dies eine Verzögerung in der Veröffentlichung der Ergebnisse zur Folge gehabt hätte, konnten die automatischen Konsolidierungsmethoden nicht mehr umgesetzt werden. Da auf Basis der durchgeführten Proberechnung keine signifikanten Auswirkungen auf die Ergebnisse zu erwarten sind, werden diese Methoden mit dem Berichtsjahr 2022 implementiert.

Der zukünftige Schwerpunkt liegt somit auf der Qualitätsberichterstattung und der laufenden Verbesserung der Erhebungs- und Datenbearbeitungsinfrastruktur, den Methoden für die modellbasierte Datenergänzung und der punktuellen Verbesserung der Qualität der Ergebnisse. Die nächste größere Umstellung wird die Implementierung der NACE Rev. 2.1 sein – dies wird nach gegenwärtigem Wissensstand mit dem Berichtsjahr 2025 der Fall sein. Hinsichtlich der erfassten Wirtschaftsbereiche und der Merkmale sind auch über das Berichtsjahr 2025 hinaus keine Änderungen geplant.

Literaturverzeichnis

Bachleitner, I. / Kupka, Ch. / Murlasits-Freund, H. / Teller, Ch. / Zach, S. (Wien 2023): „Leistungs- und Strukturstatistik 2021; Konzeptionelle Änderungen“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 05/2023, S. 408–418.

Kupka, Ch. / Murlasits-Freund, H. / Psick, Ch. / Teller, Ch. / Zach, S. (Wien 2023), „Leistungs- und Strukturstatistik 2021“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“ 08/2023, S. 653–669.

Rechtliche Grundlagen:

Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über Europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken (EBS), Website [Euro-Lex](#).

Durchführungsverordnung (EU) 2020/1197 der Kommission vom 30. Juli 2020 zur Festlegung technischer Spezifikationen und Einzelheiten nach der Verordnung (EU) 2019/2152 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Unternehmensstatistiken, zur Aufhebung von zehn Rechtsakten im Bereich Unternehmensstatistiken, Website [Euro-Lex](#).

Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft, Website [Euro-Lex](#).

Verordnung des Bundesministers für Arbeit und Wirtschaft, der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und des Bundesministers für Finanzen über die Leistungs- und Strukturstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen (Leistungs- und Strukturstatistik-Verordnung 2022), BGBl. II Nr. 305/2022, Website [RIS](#).

Summary

With reference year 2021, new regulations for business statistics on the European level require conceptual changes in national structural business statistics (SBS). Besides European requirements, national SBS has to fulfil the user needs of National Accounts and of other statistical domains (e.g. environmental statistics) and consider interests of further stakeholders. Therefore, these amended European requirements were taken as starting point for a general revision of the national SBS concept. This article deals with the impact of the conceptual changes on SBS and provides an analytical background for the interpretation of the results from SBS 2021, because the conceptual changes caused several breaks in the time series and imply a limited comparability.